

Regierungsratsbeschluss

vom 15. Dezember 2009

Nr. 2009/2432

Familie und Erwachsenenschutz: Kenntnisnahme vom Leitbild und Konzept Familie und Generationen; Leitbild als Handlungsanleitung für die Dienststellen der kantonalen Verwaltung

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Mit RRB Nr. 2006/2326 vom 19. Dezember 2006 beauftragte der Regierungsrat das Departement des Innern über das Amt für soziale Sicherheit, die Grundlagen für ein Leitbild und Konzept für die Bereiche Familie, Kinder und Jugend zu entwickeln. Es handelt sich dabei um einen Auftrag im Zusammenhang mit dem neuen Sozialgesetz des Kantons Solothurn. Dieses sieht unter anderem vor, dass die Grundsätze der Sozialpolitik in einer Sozialplanung oder entsprechend der sozialen Leistungsfelder in Teilplänen festgelegt werden. Namentlich hat dabei die Sozialplanung auch Angaben über Ziele und Prioritäten sowie notwendige rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Massnahmen zu enthalten. In diesem Sinne galt es, einen Entwurf für ein Leitbild und Konzept, bestehend aus einer Vision, Handlungsfeldern, Leitsätzen und Massnahmen, zu erarbeiten. Das Leitbild und Konzept soll dem Kanton Solothurn als Grundlage für die Gestaltung seiner Familien-, Kinder- und Jugendpolitik dienen.

1.2 Vorgehen

Im Sommer 2006 haben die Fachkommission Jugend und die Fachkommission Familie die Vorgehensweise für die Entwicklung der Grundlagen diskutiert. Es wurde als sinnvoll erachtet, miteinander die Grundlagen für alle drei Bereiche (Familie, Kinder und Jugend) zu entwickeln. Vertreterinnen und Vertreter der beiden Fachkommissionen bildeten eine Steuergruppe, der die Leitung des Entwicklungsprozesses oblag. Konzeptionell wurde ein Modell gewählt, das den Prozess entwicklungsorientiert, unter Einbezug der relevanten Zielgruppen (Eltern, Kinder, Jugendliche, Jugendverbände, Beratungsstellen, Einwohnergemeinden, Migranten und Migrantinnen und Vertretende der Politik, der Schule, der Wirtschaft etc.), angehen sollte. Der Prozess wurde durch eine externe Beratung begleitet. Zudem wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Regionen des Kantons Solothurn vertreten waren, um eine breite Abstützung zu garantieren.

In einem ersten Schritt erarbeitete die eingesetzte Steuergruppe im Januar 2007 die dem Leitbildentwurf zugrunde liegende Vision. Familien-, Kinder- und Jugendpolitik soll schwergewichtig innerhalb klar umrissener Handlungsfelder stattfinden, damit sie ihre Wirkung bestmöglichst erreicht. Es wurde für die Arbeit am Leitbild deshalb ein Rahmen nachfolgender Handlungsfelder ausgearbeitet: „Chancengleichheit und Mitsprache“; „Entwicklung von Familie, Kindern und Jugend“; „Ressourcen der Familie, Kinder und der Jugend“; „Wirtschaftliche Leistungen“; „Räume und Strukturen“; „Schutz,

Hilfe und Förderung“. Der weitere Prozess der Leitbildentwicklung bewegte sich im Rahmen dieser Handlungsfelder.

In den darauf folgenden Prozessaktivitäten sind insbesondere die zwei Grossgruppenveranstaltungen hervorzuheben. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den Zielgruppen die Grundlagen für ein Leitbild entwickelt. Dank des Engagements und der aktiven Zusammenarbeit der rund 80 Mitwirkenden entstand in der ersten Grossgruppenveranstaltung im März 2007 die Zielrichtung der Veränderung. Aus diesen Aussagen formulierten die Mitglieder der Steuergruppe Haltungen und Leitsätze. Diese wurden den Grossgruppenmitgliedern zur Vernehmlassung zugestellt. Entsprechend ihrer Rückmeldungen wurden Anpassungen vorgenommen.

Anlässlich der zweiten Grossgruppenveranstaltung im Herbst 2007 galt es, auf der Basis der Vision und der Leitsätze konkrete, realistische Massnahmen zu formulieren. In 14 Gruppen stellten die Teilnehmenden Handlungsoptionen auf. Stündlich setzten sich die Gruppen neu zusammen. Diese Diskussionsmethode machte es den Teilnehmenden möglich, Massnahmen zu mehreren Leitsätzen auszuarbeiten. Für sämtliche Vorschläge wurden die Umsetzungsverantwortung und der Zeithorizont definiert. Schliesslich wurden die Massnahmen direkt in den Gruppen gewichtet. An diesem Prozess beteiligten sich rund 70 Personen. Aus dieser Grossgruppenveranstaltung resultierten mehr als hundert konkrete Vorschläge.

Die Steuergruppe reduzierte diese Fülle von Aussagen auf 33 Massnahmen, welche im Vorschlag zu einem Leitbild und Konzept als „empfohlene Massnahmen“ aufgeführt sind. Nicht aufgenommen wurden Massnahmen, die aus Sicht der Steuergruppe bereits bestehen (z.B. Jugendförderung oder Kompass), dies unter der stillschweigenden Annahme, dass diese Massnahmen bzw. Institutionen fortgesetzt werden oder weiterhin bestehen bleiben. Hinsichtlich der Umsetzung wird zwischen den verantwortlichen Ebenen Bund, Kanton, Einwohnergemeinden, Wirtschaft und Private unterschieden. Die Spannbreite der festgelegten Massnahmen ist gross. Der Entwurf zu einem Leitbild greift einerseits Massnahmen auf, die kostengünstig und unmittelbar umsetzbar sind oder lediglich einer Weiterentwicklung bedürfen. Andererseits fanden auch Massnahmen Platz, die eher innerhalb eines mittel- bis längerfristigen Zeitraumes umsetzbar sind.

Ergänzend zu den Grossgruppenveranstaltungen wurden zusätzliche Aktivitäten durchgeführt, um weitere relevante Zielgruppen einzubeziehen. Die Jugendfilmcrew 'hidden frame' produzierte zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern und Mitarbeitenden des Robinsonspielplatzes Olten und der Kinderlobby Schweiz den Film 'KönigInnen im Kanton Solothurn'. Kinder kamen zu Wort und äusserten ihre Vorstellungen dazu, wie der Kanton Solothurn aussähe, wenn sie regieren würden. Schülerinnen und Schüler aus dem Bezirk Thal schrieben Aufsätze zur Frage: 'Was brauche ich, um glücklich zu sein?'. Die Steuergruppenmitglieder führten Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Kulturen und Religionen. Mit Deutsch lernenden Frauen wurde eine Befragung durchgeführt. Ziel dieser Aktion war es, die Anliegen und Bedürfnisse verschiedenster Gruppen in Bezug auf einen kinder-, jugend- und familienfreundlichen Kanton Solothurn zu ergründen. Weiter führten die Steuergruppenmitglieder Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft. Diese zeigten sich an den Themen Familien, Kinder und Jugend sehr interessiert.

1.3 Ergebnis und Würdigung

Vom Kanton werden vor allem Massnahmen erwartet, welche die wirtschaftliche Sicherung von Familien zum Thema haben (z. B. Kinderzulagen, steuerliche Kinderabzüge, höhere Abzüge von Kinder-

betreuungskosten, Ergänzungsleistungen für Familien). Von den Einwohnergemeinden wird erhofft, dass sie gezielt in gute Familien-, Kinder- und Jugendstrukturen investieren und somit ein Klima fördern, das Integration ermöglicht. Die Identifikation mit der Wohngemeinde soll die Lebensqualität steigern. Dabei fällt auf, dass einzelne Bedürfnisse als „gesellschaftliche Brennpunkte“ wiederholt in verschiedensten Facetten genannt wurden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf scheint in der heutigen Zeit besonders zu interessieren. Die Forderung nach einem Ausbau bezahlbarer Tagesstrukturen im Kleinkinder- und Schulbereich wurden oft genannt. Ebenso wünschen sich die Mitwirkenden familienfreundliche, flexible Arbeitsstrukturen. Hohe Übereinstimmung fanden die Weiterführung des Angebotes 'Fachstelle Kinderschutz' und eine flächendeckende Schulsozialarbeit. Ein weiteres Anliegen sind 'Räume' für Begegnungen und Aktivitäten (z.B. Begegnungszonen, Jugendräume, Spielplätze etc.).

Das Ergebnis ist ein Vorschlag zu einem Leitbild und Konzept für eine kantonale Familien-, Kinder- und Jugendpolitik, das sich durch seine Vielschichtigkeit sowie die entwicklungsorientierte Entstehung auszeichnet. Die Inhalte gehen von der aktuellen Situation der Familien, Kinder und Jugendlichen im Kanton Solothurn gemäss dem Sozialbericht 2005 Kanton Solothurn aus (Ist-Zustand). Mit der Vision, den Leitsätzen, Handlungsfeldern und Massnahmen als Empfehlungen und Möglichkeiten wird der Soll-Zustand aufgezeigt.

Entsprechend dem gewählten Entwicklungsmodell sowie den unterschiedlichen Menschenbildern und Wertvorstellungen fanden auch einzelne Empfehlungen Eingang in den Vorschlag zu einem Leitbild und Konzept, die nicht den allgemeinen Stossrichtungen des Regierungsrates entsprechen oder zum gegenwärtigen Zeitpunkt den Rahmen der Familienpolitik sprengen. Da der Entwicklungsprozess von hoher Transparenz war und Verfahren und Resultate regelmässig öffentlichkeitswirksam präsentiert wurden, konnte vereinzelt der Eindruck entstehen, der Vorschlag (Leitbild, Handlungsfelder, Leitsätze und Massnahmen) sei bereits „beschlossene Sache“. Diese Auswirkung wurde aber bewusst in Kauf genommen, um eine breite Ideensammlung vieler Beteiligter aufzunehmen. Obwohl die Mitwirkenden ein breites Spektrum abdeckten, nahmen einzelne Gruppierungen und Organisationen gezielt Einfluss – mit ihren Anliegen, während wiederum andere Gruppierungen, die zwar zur Mitwirkung aufgefordert wurden, an den Aktivitäten nicht oder nur „informell“ teilnahmen. Das Entwicklungsergebnis war daher vor allem im Bereich der Handlungsfelder und Massnahmen zu relativieren und allenfalls zu ergänzen. Die Massnahmen der Konzeptentwurfes sollen jedoch in ihrer Heterogenität weiterhin als Ideenspeicher – auch für die Einwohnergemeinden – dienen.

Die Arbeit der Steuergruppe, die Ergebnisse der beiden Grossgruppenveranstaltungen und die diversen Aktivitäten einschliesslich des Vorschlages bilden nunmehr eine wertvolle Basis für den Bericht für ein Leitbild und Konzept Familie und Generationen. Nachstehende Ausführungen zeigen auf, in welcher Form der Leitbild- und Konzeptentwurf in der definitiven Fassung Niederschlag findet:

Die **Vision** ist prägnant und daher aufzunehmen.

Die gewählten **Handlungsfelder** erscheinen jedoch abstrakt und zu wenig trennscharf. Zudem fehlt der Einbezug der Familienmitglieder in der dritten Lebensphase, ebenso finden die Interessen der Jugend nur marginale Berücksichtigung. Aufgrund dieser Feststellungen werden die Handlungsfelder erweitert, konkretisiert und neu gegliedert.

Ausgehend von einem erweiterten Familienbegriff und mit Rücksicht auf die Querschnittfunktion, welche Familienpolitik zukommt, lassen sich die erforderlichen Angebote und Massnahmen folgenden Handlungsfeldern zuordnen:

- Wirtschaftlichen Stabilität von Familien
- Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Erziehungsverantwortung und Elternbildung
- Kinderförderung – Kinderschutz und Gesundheit in Familien
- Jugendförderung – Jugendschutz
- Zusammenhalt der Generationen
- Raumentwicklung
- Sozialraumorientierung – Netzwerk und Struktur

Damit ergibt sich folgende Konvergenz zum Vorschlag der Arbeitsgruppe:

Wirtschaftliche Leistungen für Familie, Kinder und die Jugend.	Wirtschaftliche Stabilität von Familien
Chancengleichheit und Mitsprache	Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Entwicklung von Familien, Kindern und Jugend	Kinderförderung
	Jugendförderung
Ressourcen von Familien, Kindern und der Jugend	Erziehungsverantwortung und Elternbildung
	Zusammenhalt der Generationen
Schutz, Hilfe und Förderung	Kinderschutz und -gesundheit
	Jugendschutz
Räume und Strukturen	Raumentwicklung
	Sozialraumorientierung – Netzwerk und Struktur

Die vorgeschlagenen **Leitsätze** sind zwar inhaltlich prägnant, stehen aber etwas „allein“ und sind nur indirekt mit den Handlungsfeldern verknüpft. Zudem ist der Konkretisierungsgrad unterschiedlich und oft auch zusammenfassend für alle Lebensphasen formuliert. Diese Durchmischung galt es aufzulösen. Jedem neu bezeichneten Handlungsfeld wurden ein oder mehrere Leitsätze zugeordnet. Dadurch entsprechen **Handlungsfelder und Leitsätze** in ihrer Art und Intention formal denjenigen anderer bereits beschlossener Leitbilder zur sozialen Sicherheit (Behinderung, Gewaltprävention, Sucht, Integration) und sind gleichermassen für die kantonale Verwaltung als Handlungsanleitung zu erklären.

Das Departement des Innern legt dem Regierungsrat nun ein konsolidiertes Leitbild vor, das im Wesentlichen basiert auf dem:

- **Vorschlag für ein Leitbild und Konzept Kanton Solothurn für eine bedürfnisgerechte Familien, Kinder- und Jugendpolitik, November 2007**
- Abschlussdokument „A world fit for children“ der Sondergeneralversammlung zu Kindern der Vereinten Nationen vom 8.–10. Mai 2002 (Weltkindergipfel 2002), deren Empfehlungen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention zur Verbesserung der Lebenssituation der Kinder beitragen sollen.
- Familienbericht der Schweiz 2004: Strukturelle Anforderungen: an eine bedürfnisgerechte Familienpolitik.
- Sozialbericht Kanton Solothurn 2005: Status und statistische Daten zur sozialen Lage der Bevölkerung.
- Nationaler Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 – 2010, einschliesslich Nachführung und Initiativen 2008.
- Familienleitbild Kanton Luzern 2007
- RRB Nr. 2008/2127 vom 1. Dezember 2008, Botschaft und Entwurf des Regierungsrates an den Kantonsrat von Solothurn zur Änderung des Sozialgesetzes: Ergänzungsleistungen für Familien.

2. Leitbild

2.1 Vision

Familien, Kinder und Jugendliche im Kanton Solothurn leben in Würde. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft tragen Verantwortung für gleiche Rechte und gleiche Chancen. Der Zugang zu sozialer Sicherheit, Bildung, Gesundheitsversorgung, Kultur, Information und Lebensräumen ist gewährleistet. Eigeninitiative, Mitbestimmung, Mitverantwortung, sorgsamer Umgang mit den Ressourcen und gegenseitiger Respekt sind als gemeinsame Werte anerkannt und werden gelebt.

2.2 Handlungsfelder

- Wirtschaftlichen Stabilität von Familien
- Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Erziehungsverantwortung und Elternbildung
- Kinderförderung – Kinderschutz und –gesundheit
- Jugendförderung – Jugendschutz
- Zusammenhalt der Generationen
- Raumentwicklung
- Sozialraumorientierung – Netzwerk und Struktur

2.3 Leitsätze

Wirtschaftliche Stabilität von Familien

Leitsatz 1

Die materielle Sicherheit von Familien ist gewährleistet.

Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Leitsatz 2

Die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau in Familie und Arbeit ist erreicht.

Leitsatz 3

Familie und Beruf sind miteinander vereinbar; Familienarbeit ist als gesellschaftliche Leistung anerkannt und der Erwerbsarbeit gleichgestellt.

Leitsatz 4

Familienfreundlichkeit ist ein Markenzeichen von Unternehmen.

Erziehungsverantwortung und Elternbildung

Leitsatz 5

Eltern nehmen ihre Erziehungsverantwortung wahr; sie erhalten Unterstützung, um ihrer Erziehungsverantwortung gerecht zu werden.

Leitsatz 6

Unterstützungsangebote und Dienstleistungen sind bedarfsgerecht, finanziell tragbar und lassen Wahlfreiheit zu.

Kinderförderung – Kinderschutz und Kindergesundheit

Leitsatz 7

Kinder erhalten von Geburt an eine entwicklungsfördernde Begleitung, Betreuung und Bildung in einem kindsgerechten Umfeld und werden altersgerecht angehört.

Leitsatz 8

Kinder werden inner- wie ausserhalb der Familie in ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit geschützt und wachsen in physischer und psychischer Gesundheit heran.

Jugendförderung – Jugendschutz

Leitsatz 9

Jugendliche bestimmen bei allen für sie relevanten Themen mit und beteiligen sich am sozialen, kulturellen und politischen Leben; sie achten sich – unabhängig der Nationalität – gegenseitig.

Leitsatz 10

Jugendliche entfalten sich selbstverantwortlich in Freiräumen und Räumlichkeiten mit ihrem Kulturverständnis in ihren eigenen soziokulturellen Ausdrucksformen.

Leitsatz 11

Jugendliche vertrauen auf ihre Fähigkeiten und erhalten Perspektiven, um ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen.

Zusammenhalt der Generationen

Leitsatz 12

Die Generationen tauschen Wissen und Erfahrungen aus und gewinnen gegenseitig.

Leitsatz 13

Ältere Menschen bleiben aktiv und sind in die Gesellschaft integriert.

Raumentwicklung

Leitsatz 14

Eltern, Kinder und Jugendliche tragen gemeinsam Verantwortung für die natürlichen und sozialen Lebensräume.

Leitsatz 15

Raumplanung und Siedlungsentwicklung berücksichtigen die Interessen von Familien; die Verkehrsinfrastruktur ist so ausgestaltet, dass sich auch Kinder, Jugendliche und ältere Menschen sicher bewegen können.

Leitsatz 16

Für Familien, für Eltern, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen bestehen ausreichend geeignete Räume, die als Treffpunkte und Übungsfelder dienen und von ihnen mitgestaltet werden.

Sozialraumorientierung – Netzwerk und Struktur

Leitsatz 17

Private und staatliche Unterstützungsangebote sind koordiniert; Familien mit andern Familien vernetzt.

Leitsatz 18

Strukturen auf Kantons- und Gemeindeebene sichern das familienpolitische Handeln; die Resultate und Wirkungen der Massnahmen werden regelmässig beobachtet und überprüft.

3. Beschluss

Gestützt auf §§ 4, 20, 22, 26, 27 des Sozialgesetzes des Kantons Solothurn vom 31. Januar 2007 (SG; BGS 831.1):

- 3.1 Vom Vorschlag des Amtes für soziale Sicherheit zu einem Leitbild und Konzept für eine kantonale Familien-, Kinder- und Jugendpolitik vom November 2007 wird Kenntnis genommen.
- 3.2 Allen Beteiligten, insbesondere der Steuerungsgruppe und der externen Beratung wird für ihre wertvolle Grundlagenarbeit gedankt.
- 3.3 Vom Leitbild und Konzept Familie und Generationen des Departementes des Innern vom Juni 2009 wird Kenntnis genommen.
- 3.4 Das Leitbild nach Ziff. 2 der Erwägungen gilt in der kantonalen Verwaltung für eine kantonale Familien- und Generationenpolitik als Handlungsanleitung.
- 3.5 Für die Einwohnergemeinden ergeben sich aus dem Leitbild keine direkt ableitbaren Verbindlichkeiten. Sollten Einwohnergemeinden indirekt von Massnahmen betroffen sein, sind sie rechtzeitig in die Umsetzung einzubeziehen.
- 3.6 Die jeweiligen Departemente werden beauftragt, die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen im Einzelfall zu prüfen. Entsprechend dem Konkretisierungsgrad, den Kostenfolgen und den verfügbaren finanziellen Mitteln sowie den personellen Ressourcen sind die empfohlenen Massnahmen schrittweise auszulösen oder entsprechende Vorlagen zuhanden des Regierungsrates auszuarbeiten.
- 3.7 Die Federführung bei den einzelnen Projekten liegt – entsprechend der sachlichen Zuständigkeitsregelung nach der Verordnung über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung vom 11. April 2000 (RVOV; BGS 122.112) – bei den jeweiligen Departementen, beziehungsweise ihren Dienststellen.
- 3.8 Folgende sechs Massnahmen sind prioritär zu behandeln:
 - Elternbildung aufbauen,
 - Familienergänzende Kinderbetreuung quantitativ und qualitativ verbessern und schuler-gänzende Kinder- und Jugendbetreuung weiterführen,
 - Pilotprojekte zur Früherkennung und -erfassung und frühen Förderung von Kindern in gefährdeten Familien durchführen,

- Leistungsvereinbarung zur Familienbegleitung und –Familienplatzierung erneuern,
- Leistungsvereinbarungen zur Jugendförderung Kanton Solothurn erneuern,
- Netzwerk Familie aufbauen.

- 3.9 Das Departement des Innern koordiniert über das Amt für soziale Sicherheit, Familie und Erwachsenenschutz, die Aktivitäten und informiert jährlich über den Stand der Arbeiten.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Beilage

Leitbild und Konzept Familie und Generationen Kanton Solothurn Dezember 2009

Verteiler

Amt für soziale Sicherheit, Soziale Dienste (5); Ablage, CHA, BRU, HAN, PAI; **ohne Beilagen**

Mitglieder und Kontaktpersonen der Fachkommission Familie Kind Jugend (16)

Mitglieder der Steuergruppe Leitbildentwicklung Familie, Kinder, Jugend (12)

Oliver Martin, TRIGON Entwicklungsberater, Rathausgasse 9, 5000 Aarau

Aktuarin SOGEKO

Verband Solothurner Einwohnergemeinden, VSEG, Postfach 123, 4528 Zuchwil